



LUMIÈRE POUR HAÏTI

www.lumierepourhaiti.org

IBAN CH21 0900 0000 1244 4679 1

Februar 2026

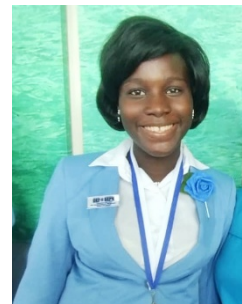
HAITI-NEWS

(Zur Erleichterung der Lektüre dieses Textes, wurde das Männliche als neutrales Geschlecht verwendet, um sowohl Frauen als auch Männer zu bezeichnen.)

Mit etwas Verspätung, aber von ganzem Herzen, wünschen wir Ihnen für das neue Jahr alles Gute.

Wir freuen uns, dass das Jahresabschlussfest der Stipendiaten im Jahr 2025 stattfinden konnte. Das Programm, reich an Ermutigungen und vielfältigen Darbietungen, wurde von Kindern ab sechs Jahren bis hin zu den Studenten gestaltet. **Nestarline** war begeistert: „**Ich habe mich wirklich sehr amüsiert. Die Gedanken, die ich von diesem Tag mitnehme, sind:**

- 1. Tue Gutes im Stillen.**
- 2. Eine Vision bereitet die Zukunft vor.**
- 3. Habe niemals Angst, im Leben voranzugehen.“**



Dreimal im Jahr – vor Schulbeginn, zu Weihnachten und zu Ostern – erhalten unsere Stipendiaten eine Lebensmittelhilfe. Die Ankündigung, dass bereits rund CHF 220.– auf ihren Konten verfügbar sind, bildete den Höhepunkt dieses Festes – ein bis dahin vom Stiftungskomitee wohlgehütetes Geheimnis. Hätte man es vor dem Ende der Feier bekannt gegeben, hätte dies möglicherweise zu einem vorzeitigen Abschluss geführt. Niemals hätten wir uns vorstellen können, dass die Not so groß ist, dass es den Teilnehmern wichtiger erschienen wäre, die Feier zu verlassen und bei der Bank Schlange zu stehen, als die Festlichkeiten bis zum Schluss mitzuerleben!

Bewaffnete Banden versetzen die Bevölkerung weiterhin in Angst und Schrecken, mal in diesem, mal in jenem Viertel. Derzeit führt die Polizei eine Operation in Stadtteilen durch, in denen gesetzlose Gruppen leben. Da bei Angriffen häufig die Polizei selbst Zielscheibe ist, wird die Operation nun mit Drohnen durchgeführt, die gelegentlich abstürzen und sowohl unter den Komplizen als auch unter Unschuldigen Opfer fordern. Ohne ein Gebiet gut zu kennen, wagt sich niemand ohne Begleitung einer dort wohnenden Person hinein, die sich dort auskennt, da öffentliche Wege durch Gräben oder brennende Straßen getrennt sind. Voller Angst durchqueren Passanten manche Orte im Laufschrift, um sich so schnell wie möglich in Sicherheit zu bringen.

Der Verfasser dieser Informationen weist darauf hin, dass er diese Mitteilung unmittelbar nach dem Absenden löschen muss, da Kriminelle häufig die Telefone von Passanten kontrollieren, um versendete Berichte zu überprüfen. Viele Menschen seien bereits wegen einer einfachen „verdächtigen“ Aussage ums Leben gekommen.

Trotz allem können unsere drei Schulen nahezu normal funktionieren. Weil sie von ihrem Grundstück vertrieben worden waren, mieten wir für die **Petits Soleils** Räumlichkeiten in einer Moschee. Die Zahl der Schüler wächst nun langsam, aber stetig. Djimy, ein großer Leser, hat mit unserer Hilfe dort sogar eine kleine Bibliothek eingerichtet.

Die Schule *Betsaléel* in Cité Soleil – dem größten Elendsviertel der nördlichen Hemisphäre mit rund 500.000 Einwohnern – ist mit ihren 371 Schülern erneut überfüllt. Eine weitere Person dort hinzusetzen, erscheint kaum möglich.



Wilcius, Direktor des Ceprolu, hat es gewagt, einen zusätzlichen Raum zu bauen, der als Lager für das Material der Berufskurse dient.



Zwei Söhne von Jhonny sowie sein Neffe, für den er sorgt, werden von *Lumière pour Haiti* unterstützt und erzielen sehr gute Ergebnisse. **Mit bewegten Worten schreibt er uns: „Dass sie dieses Bildungsniveau erreicht haben, verdanken sie Ihnen und den anderen Mitgliedern von LpH Suisse.** Ohne Sie wüsste ich nicht, wie ich das Schulgeld bezahlen und ihnen ermöglichen könnte, neben anderen Schülern zu sitzen. Ich kann Ihnen gar nicht genug für diese für mich so wertvolle Hilfe danken. Wenn ich sie sehe, bin ich glücklich und stolz auf sie.“

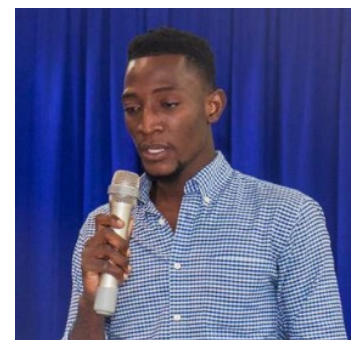
Abdias, seit Januar 2024 diplomierter Ingenieur für Elektromechanik, hat Port-au-Prince verlassen und ist nach Cap-Haïtien im äußersten Norden des Landes gezogen. Dort hat er eine Stelle bei einer NGO gefunden, die gebrauchsfertige therapeutische Nahrungsmittel für unterernährte Kinder herstellt.

Er hat sich aus drei Hauptgründen für diese Stelle entschieden:

1. Berufliche Entwicklung: Diese Position ermöglicht es ihm, seine Fähigkeiten als Ingenieur in einem technischen und strukturierten Umfeld zu vertiefen. Er leitet ein Team von Technikern.

2. Sicherheit: Die Lage ist stabiler als in Port-au-Prince. „Natürlich muss man vorsichtig bleiben, besonders nachts, aber tagsüber können sich die Menschen frei bewegen.“

3. Menschliche Auswirkungen: An der Herstellung eines „Wundermittels“ für unterernährte Kinder mitzuwirken, verleiht seiner Arbeit einen echten Sinn.



Mehrere unserer ehemaligen Studentinnen und Studenten konnten ins Ausland gehen und berichten uns regelmäßig von sich.



Wolff, der Familie in der Dominikanischen Republik hat, lebt seit 2022 dort. Nachdem er endlich seine Papiere erhalten hat, besucht er Kurse zum **Netzwerktechniker und in Informatik**. „Es ist ziemlich intensiv und herausfordernd, aber **ich werde es schaffen. Mein nächstes Ziel im Leben ist es, selbstständig zu sein, für mich selbst sorgen zu können, ohne auf Hilfe anderer angewiesen zu sein und so meinen Vater zu entlasten und mich um ihn zu kümmern, damit er sich ausruhen kann. Ich finde, er hat schon so viel für mich getan. Es macht mich traurig zu sehen, wie sehr er sich meiner wegen sorgt.**“

Epsonne, Absolvent der höheren Informatik, gehörte zu den Ersten, die nach Brasilien ausreisen konnten. Dieses Sprungbrett nutzte er, um in die Vereinigten Staaten zu gelangen. „Es ist ein neuer Lebensabschnitt, mit Herausforderungen und vielen neuen Erfahrungen, aber ich gehe weiterhin mit Glauben und Hoffnung voran. Ich nutze diese besondere Zeit, um Ihnen noch einmal für all die Hilfe und Unterstützung zu danken, die Sie mir in der Vergangenheit gegeben haben. **Ich habe nie vergessen, was Sie für mich getan haben, und ich bin Ihnen sehr dankbar. Ihre Hilfe war sehr wichtig in meinem Leben.**“



Den Mut aufzubringen, Familie und Heimat zu verlassen, bedeutet, ein ungewisses, riskantes und kostspieliges Abenteuer zu wagen. In der Regel verschuldet sich die Großfamilie über Jahre hinweg, um einem ihrer Angehörigen die Reise in ein gelobtes Land zu ermöglichen.

Hier die Geschichte von **Estherlande**, die ihren Bachelor in Wirtschaftsentwicklung und Verwaltungswissenschaften erworben hatte und anschließend unsere erste Praktikantin im Büro der Stiftung LpH in Haiti war. Um nach Brasilien zu gelangen, musste sie über die Dominikanische Republik reisen. Ein Bus, ein Motorrad, ein Taxi sowie eine inoffizielle Gebühr von 600 USD, um ohne dominikanisches Visum zum Flughafen zu gelangen. Am Tag des Fluges, 1.700 USD allein für einen inoffiziellen Stempel, der ihr Zugang zur Überprüfung ihrer Flugdokumente im Inneren des Flughafens verschaffte. Ihre im Land gebliebenen Eltern zitterten vor Angst. Schließlich kam Estherlande in Brasilien an, ohne ihren Koffer, da sie nicht mehr genug Geld hatte, um diesen Aufpreis zu bezahlen. Heute geht es ihr gut. Sie hat eine Aufenthaltsgenehmigung für neun Jahre erhalten und beginnt, sich selbstständig durchzuschlagen, um ihre Lebenshaltungskosten zu decken.



Unsere ursprüngliche Absicht war es, Menschen vor Ort auszubilden, damit sie zur Entwicklung des Landes beitragen. Diese Absicht bleibt bestehen. Dennoch können wir diejenigen nicht verurteilen, die die Aussicht auf eine Zukunft ohne Perspektiven nicht mehr ertragen können und das Glück haben, ihr Leben anderswo zu versuchen. „Ein einziger Mensch leidet weniger und die Welt ist bereits besser.“

Auf unserer Website www.lumierepourhaiti.org finden Sie noch unsere Hoffnungswünsche für 2026. **Danke, dass Sie an unserer Seite bleiben und mithelfen, diese Flamme der Hoffnung neu zu entfachen, damit sie in den Herzen derer leuchtet, für die wir uns einsetzen.**

Im Namen des Komitees,

Beatrice